

PRESSEINLADUNG - SPERRFRIST: 10.10.2024, 13 Uhr

„Forschungsnetzwerk Suizidassistentz“ nimmt Arbeit auf

Die Bitten um Suizidassistentz nehmen in Deutschland zu. Sie werfen schwierige Fragen auf: Welche Art von Aufklärung und Beratung sollen Menschen erhalten, die ihren Sterbewunsch äußern? Wie können die Selbstbestimmungsfähigkeit als Teil der „Freiverantwortlichkeit“ und die Informiertheit über andere Möglichkeiten bei einem Wunsch nach assistiertem Suizid festgestellt werden? Was sind Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Anfragen nach Suizidassistentz?

Ein Forschungsnetzwerk unter Federführung der Universitätsmedizin Halle will zu diesen und weiteren Fragen wissenschaftlich fundierte Handlungsoptionen erarbeiten.

Einladung zum hybriden Pressegespräch

Zum Start des Forschungsnetzwerks besteht die Möglichkeit eines hybriden Pressegesprächs mit den vier Wissenschaftler:innen, die das Netzwerk koordinieren.

Donnerstag, 10. Oktober 2024, 11:15 – 12:00 Uhr
Seminarraum 2-3, Haus 5 ([Lageplan](#))
Lehrgebäude der Universitätsmedizin Halle
Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle

Akkreditierung und Anmeldung: presse@uk-halle.de
Die Teilnahme ist in Präsenz oder digital möglich.

Neben **Prof. Dr. Jan Schildmann** (Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universitätsmedizin Halle) als Sprecher und Leiter des Netzwerks sind **Prof. Dr. Gabriele Meyer** (Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Universitätsmedizin Halle), **Prof. Dr. Claudia Bozzaro** (Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Universität Münster) und **Dr. Jakov Gather** (Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin, LWL-Universitätsklinikum, Ruhr-Universität Bochum) koordinierende Mitglieder des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsnetzwerks Suizidassistentz.

Der Sprecher des Netzwerks wird vor Ort sein, die anderen Gesprächspartner werden digital zugeschaltet. Im Rahmen des Pressegesprächs besteht zudem die Möglichkeit, **angrenzende aktuelle Themen** zu diskutieren, wie die Entwicklung einer nationalen Leitlinie zur Suizidassistentz. Eine Pressemitteilung mit weiteren Informationen und Zitaten wird auf Anfrage vorab zur Verfügung gestellt.

Hintergrund

In Deutschland nimmt die Zahl der assistierten Suizide deutlich zu. 2023 meldeten Sterbehilfeorganisationen knapp 900 Fälle, die Dunkelziffer liegt womöglich deutlich höher. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2020, wonach freiverantwortlich handelnde Menschen die rechtliche Möglichkeit haben, Hilfe bei der Selbsttötung in Anspruch zu nehmen.

UNIVERSITÄTSMEDIZIN HALLE

Universitätsklinikum Halle (Saale)
Medizinische Fakultät
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

**Stabsstelle Presse und
Unternehmenskommunikation**

**Leiterin und
Presseprecherin:**
Christina A. Becker

Pressekontakt:
Jonas Machner
presse@uk-halle.de

www.umh.de